

katalog den Frutolf als Musiker und Geschichtsschreiber<sup>12)</sup>, und ein Prüfeninger Bücherverzeichnis nennt einen Frutolf-Codex im Besitz des Klosters<sup>13)</sup>. Obgleich Frutolf sich in seinem Werk nicht namentlich zu erkennen gegeben hatte, ist das Wissen um den Autor und sein Werk in dem bambergischen Eigenkloster Prüfening nicht überraschend. Die Notiz des Katalogs würde nun allerdings zunächst eine Abschrift nur des Frutolf-Textes vermuten lassen; dennoch ist es wahrscheinlicher, daß es sich dabei um eine Abschrift des gesamten Autographs mit Einschluß von Ekkehards Rezension I handelte. Andreas von Regensburg hat nämlich in seiner *Chronica pontificum et imperatorum Romanorum*<sup>14)</sup> sowohl aus Frutolf wie aus Ekkehard einige Stellen entlehnt; sie weisen eindeutig auf eine bis 1106 reichende Überlieferung hin<sup>15)</sup>, die Andreas in einem dieser Exzerpte ausdrücklich als einen Prüfeninger Codex bezeichnet<sup>16)</sup>. Es liegt also nahe, die im Katalog erwähnte Hs. mit der Vorlage des Andreas zu identifizieren. Wenn man in Prüfening dennoch das Ganze Frutolf zuschrieb, so war das wohl ungenau, aber nicht eigentlich falsch. In einem Kloster, das enge Beziehungen zum Michelsberg besaß, konnte auch die von Ekkehard fortgesetzte Chronik noch immer unter dem Namen Frutolfs laufen, fiel doch Ekkehards Anteil von etwa 15 Folien gegenüber den etwa 300 Folien Frutolfs im Autograph kaum so ins Gewicht, daß man Frutolf nicht mehr als Autor des Ganzen hätte bezeichnen dürfen.

Schließlich ist auch noch der in den *Annalen Hermanns von Niederaltaich*<sup>17)</sup> enthaltene Ekkehard-Text zur Rezension I, genauer vielleicht sogar zu der verlorenen Prüfeninger Hs., zu stellen. Nach Ausweis der Wiener Hs. (Wien NB. 413) und einer darin enthaltenen ausdrücklichen Bemerkung hat jedenfalls auch diese Vorlage nur bis zum Jahre 1106 in

<sup>12)</sup> De scriptoribus ecclesiasticis, ed. E. Ettlinger, Der sogenannte Anonymus Mellicensis (1896) S. 91; zu dem Schriftstellerkatalog auch P. Lehmann, NA 38 (1913) S. 550 ff.; zur Identifizierung des Anonymus Mellicensis mit Wolfger von Prüfening H. v. Fichtenau, Wolfger von Prüfening, MÖIG 51 (1937) S. 341 ff.

<sup>13)</sup> Mon. Boica 13 (1777) S. 138.

<sup>14)</sup> Hg. v. G. Leidinger, in: Quellen u. Erörterungen z. bayer. u. dt. Gesch. NF. 1 (1903) S. 1—158, 704—707, 710—711.

<sup>15)</sup> Beim Bericht über die Thronbesteigung Heinrichs V. im Jahre 1106 (1105) sagt Andreas von diesem bei ihm *cronica antiqua* genannten Werk: *Hucusque cronica, quam in hoc opusculo antiquam appellavi* (ebd. S. 49).

<sup>16)</sup> *Cronica satis autentica et antiqua, que habetur in monasterio dicto Prüfnig* (ebd. S. 5). Die Benutzung hat Bresslau, Bamberger Studien (vgl. Anm. 2) S. 219 Anm. 2, zuerst nachgewiesen.

<sup>17)</sup> Hg. v. Ph. Jaffé, MGH SS 17, 381 ff.